

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 84 Pf., incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
S. B. Dr. H. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate
weder pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigenstellen an allen Reichs-Postämtern angenommen.
Bestellen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage

Nr. 169. Halle a. d. Saale, Dienstag den 22. Juli 1884.

Politische Uebersicht.

Während Gladstone sich im englischen Parlament ziemlich heftig gegen die Verhandlungen der Finanz-Experten der Konferenz äußerte, wies andere Mitglieder ein weniger glühendes Licht auf dieselben. Der „Agent Casas“ wird aus London gemeldet, die finanziellen Beiträge zur Konferenz hätten sich in der Sitzung am Donnerstag förmlich gegen den Antrag Englands auf Reduktion der egyptischen Grundsteuer und der Zinsen der egyptischen Schuld ausgesprochen. Und der „Observer“ will wissen, ein am Donnerstag an die Wächter gerichteter egyptischer Rundschreiben bespreche die Haltung Gladstone's in der egyptischen Finanzfrage. Nach letzterer Version könnte es scheinen, als ob nur der französische Delegirte ein den englischen Wünschen nicht entsprechendes Verhalten beobachtet. Auch das wäre aber schon genug, um die Konferenz als wohlfeilsteigend ergebnislos anzusehen.

In dem am Sonnabend vormittag stattgehabten französischen Ministerrat machte Herr Witzthelmen über den Stand der Unterhandlungen mit China wegen der von China zu leistenden Entschädigung. Ueber den Inhalt der Verhandlungen berichtet der Telegraph nichts. Dem „D. W.-Bl.“ wird inbezug auf Paris vom 20. d. telegraphirt, nach neuerem daselbst aus Peking eingetroffenem Telegramm erklärte China, daß, nachdem die Vorgänge bei Langsun hergestellt seien und es feststehe, daß den chinesischen Kommandanten bei der Zusammenstoß mit den französischen Truppen keine Schuld treffe, Frankreich keinerlei Recht habe, eine Indemnität zu fordern, die zu zahlen, China entschließen ablehnen müsse.

Die französische Deputirtenkammer nahm am Sonnabend das Gesetz über die Abgabe von den von dem Senate beschlossenen Modifikationen ohne erhebliche Debatte an. — Der Senat setzte die Beratung der Vorlage über den für Madagaskar beantragten Kredit auf Montag fest.

Am 30. Juli wird in der St. James Hall in London, eine Konferenz von Vertretern sämtlicher liberaler Vereine des Landes abgehalten, um die Ablehnung der Reformvorlage seitens des Oberhauses in Erwägung zu ziehen.

Da der schweizerische Kanton Tessin fortwährend über Grenzverletzungen durch italienische Truppen Beschwerde führt, so hat der Bundesrath wegen dieser Grenzverletzungen bei der italienischen Regierung reklamiert und um Abhilfe gebeten. — Zu diesem Differenzpunkt kommt noch der wegen der Choleraepidemie. In letzterer Sache forscherte der schweizerische Gesandte in Rom, Bavier, am Freitag mit den Ministern Depretis und Mancini. — Wie die „Raffegna“ sagt, wäre Italien nicht gewillt, dem von der Schweiz gestellten Verlangen nachzugehen, wenn die Schweiz nicht ausreichende prophylaktische Maßregeln ergreifen wolle.

Im spanischen Senate interpellirte am Freitag der Senator Mayo die Regierung über den durch die angebliche Aeußerung des Ministers Pidal bezüglich der weltlichen Herrschaft des Papstes hervorgerufenen Zwischenfall mit Spanien. Er habe zwar gehört, daß Pidal in seinen Aeußerungen nichts für die italienische Regierung Verleidendes gefunden habe, er wünsche aber direkte Erklärungen seitens der Regierung, die geeignet seien, die befreundete italienische Nation zu beruhigen. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erwiderte, dem Minister Pidal seien in einem Auszuge

aus den Verhandlungen der Kammer Aeußerungen zugesprochen worden, die derselbe nicht gethan habe, und die zu einer glänzlichen unrichtigen Auffassung Anlaß gegeben und in Italien Anstöß erregt hätten. Aus dem amtlichen stenographischen Bericht, der allein Glauben verdiene, und aus dem amtlichen Sitzungsprotokolle — welche der Ministerpräsident hierbei vorlegte — ergebe sich, daß die italienische Regierung die spanische Regierung zu dem Gesamteinhalte der Vorlesung an die Kammer beglückwünschte habe. Die spanische Regierung habe niemals daran gedacht, die Frage der weltlichen Herrschaft des Papstes zu diskutieren, der Minister Pidal habe bei Besprechung seiner politischen Vergangenheit sich über seine religiösen und politischen Ansichten geäußert, es habe sich dabei um eine rein interne politische Frage gehandelt. Der Ministerpräsident schloß mit der Versicherung der freundschaftlichen Gefühle, welche die spanische Regierung Italien gegenüber hege. Mayo erklärte sich durch die Auslösung und die Versicherungen des Ministerpräsidenten zufriedenge stellt, der Erbprinz von Santiago protestirte dagegen, der Senat im ganzen schloß sich der Erklärung Mayo's an.

Die nordamerikanischen Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Wain's, worin derselbe seine Ernennung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten annimmt und die Verfertigung intimer Beziehungen zwischen allen Völkern Amerikas und die Erledigung aller zwischen Nord- und Südamerika etwa existirender Meinungsverschiedenheiten durch einen Schiedsgericht anempfiehlt; er ist überzeugt, daß die Annahme dieses Prinzips sich für die Völker Europas von glänzendem Einflusse sein werde. Eine Ausdehnung des Territoriums der Vereinigten Staaten über den Rio grande hinaus liegt nicht in seinen Wünschen. Nordamerika müsse nur auf friedliche Eroberungen und auf Weiterentwicklung seines Handels, namentlich seiner Handelsverhältnisse zu Spanien, beachtet sein.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* London, 20. Juli. Die Herzogin von Albany ist gestern abend in Claremont von einem Schiffe entbunden worden. — Die Königin Victoria hatte sich gestern abend mit der Prinzessin Beatrice nach Claremont begeben. Die Abreise des Hofes nach Osborne ist bis auf weiteres verschoben worden.

* Petersburg, 19. Juli. Ein kaiserlicher Befehl ernannt hat Staatssekretär Beschomow zum Reichstathen und die Senatoren Krennbaum, Holtzner, Morosinoff und Gerard zu Mitgliedern der temporären Specialsession des Reichsraths, welche sich mit der Prüfung von Immediatklagen über Verfügungen der Senatsdepartements zu befassen hat. — Das an der getragenen Vorberathung gewogene Verdict von in Kiev stattgehabten Anschlägen wird auf von hier aus nach Wien gerichtete Anträge für vollständig unbegründet erklärt.

* Rom, 20. Juli. Der Präsident des Senats, Teichio, hat aus Gesundheits- und Altersrücksichten seine Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident eruchte Teichio, das Reichstadium weiterzuführen. Teichio beharrt inbezug auf seiner Entlassung.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Juli. Se. Maj. der Kaiser nahm heute früh in Gastein wiederum ein Bad, die Bromende auf dem Kaiserwege und der beachtliche Besuch der Kirche unterbleibt jedoch, da von heute früh 6 Uhr bis vormittags 11 Uhr heftiger Schneefall war. — Der Kardinal v. Fürstenberg, welcher sich zur Kur in Gastein aufhält, wurde heute zur kaiserlichen Tafel geladen. — Die Kaiserin verweilt in Stolzen, so schreibt die „Allg. Ztg.“, alljährig zur Zeit auswechslende Gäste, denen es vergönnt ist, die fortgeschrittene Krönung der hohen Frau zu erleben, kräftig zu entwickeln. Auch machte sich bei den wiederholten Besuchen Neben zu halten und zu singen geltend, daß der Kaiseranfall der Festhalle einer günstigen Anstalt entbehre. Auch viele Widben hatten sich in die Vierhallen Siedebuchstabs abgeköhlet.

König Albert traf — leider ohne die liebliche Königin Karola — pünktlich um 5 Uhr hier ein und begab sich, von lebhaften Hochs einer außerordentlich zahlreichen Menschenmenge begrüßt, nach dem k. Palast. Abends wohnte Se. Maj. der Vorstellung des „Trompeter von Säckingen“ im Stadttheater bei.

Heute von früh 10 1/2 Uhr warben Hörner und Trommeln zur Sammlung auf dem Augustus-Platz, in den Bromenden a. Nach längerem Morgenregen bricht die Sonne durch. Trotzdem erglänzt sich von allen Dachhöfen fast endlose Hügel neuangekommener Festbesucher. Die Stadt ist aufs prächtigste geschmückt.

Einige Minuten nach 11 Uhr hörte man die Töne der Fanfarenbläser, welche der ersten Gruppe des großartigen Festzuges angeordnet waren, und dem Zuge kamen die glänzendsten Uniformirten Gestalten dieser Gruppe zur Erscheinung. Voran der Stadterober, eine überaus stattliche Gestalt hoch zu Ross, darauf folgten die bereits genannten Fanfarenbläser, die Schild- und Schwertträger, hinter denen Frauen Sackbuch vom Stadttheater als Sagonia auf einem weißen Zelter in imposanter und bezaubernder Erscheinung folgte. Diese wirkungsvolle Eröffnungsgruppe wurde durch die Heiter des Vereins „Sport“, welche die Banner der deutschen Staaten tragen, beschlossen.

Eines sehr herrlichen Empfanges hatte sich die nächste, aus den nichtdeutschen Schützen bestehende Gruppe zu erfreuen. Originell und anmuthig war die dritte Gruppe anzuschauen, welche das große, goldglänzende Sternbild des „Schützen“ in ihrer Mitte führte. Unter Scheibenträgern, Fahnenführern, Präsidentschleppern u. wurde das Banner des St. Sebastian getragen, worauf Tell und sein Knabe und wieder Fahnenführer folgten. Die vierte Gruppe bildeten die deutschen Schützen aus Anhalt, Baden, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Posen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg und Oldenburg. Nummer 5 kam die interessante Gruppe, einer Schützenzug aus dem 16. Jahrhundert darstellend.

fahren. Wenn es auch der Gesundheitszustand der Kaiserin vorläufig nicht gestattet, der Tafel in eigener Person zu präsidieren, so ist es doch zweifellos erlichlich, daß die Frau in Baden und die beliebte Zeit ihre geübliche Wohnung nicht verließ haben. Wie viel Jahre üblich, hatte am 15. d. das Garde-Regiment Königin innerhalb seines Kasernenareals die Parade des Heeres eines Tages, der Kaiserin. Das Fest begann am 10. d. mit der Vorführung der Karthause gefangen, dessen innerer Hof sich seiner amphitheatralischen Gestaltung wegen sich besonders zur Darstellung der ritterlichen und anderer Schaustellungen eignet, war mit Säulen, Wappensteinen, Inschriften und Wandmalen zum Festsaal umgewandelt, auf dessen Empore die Kaiserin mit hohen Bedienten Platz genommen hatte. Statistisch leuchteten die Namen der Ehrenäste des Regiments entgegen, es sind aus 1864 Jagel, Groß- und Klein-Niede, Gudob, Zankowitz, Düffel, aus 1866 Soor und Königgrätz und aus dem 1870/71er Kriege St. Privot, Beaumont, Seban, le Bourget, Drancy und Paris. Unter mehrfachen patriotischen und kriegerischen Darstellungen war dem Hymne ein reiches Fest verbunden, das mit titolter Geländen, Christusbergen und sogar mit dem früher Sämischen Theater bebaut wurde, bei welcher letzteren auch Kaiserin Grenadiere ihre vaterländischen Aente mit großer Wirkung auf die hohe Bekanntheit vermerkten. Die Kaiserin, in deren Gesellschaft auch die genannte Generalität, ionen der Oberbefehlshaber b. Barbelchen betreten war, folgte mit lebhaftem Interesse den Darstellungen ihrer Grenadiere und belohnte viele derselben, welche sich auf Vorkrieg ihrer Vorgesetzten dieser Auszeichnung würdig gezeigt, mit Gnadengeldchen in Form von Goldstücken. Nach 1 1/2 stündigen Auentag verließ die Kaiserin ihre Residenz, das der heilige Kaiser und Franz II. mit dem hohen kaiserlichen Leibknecht den Ehren- und Freudenzug benetzte. — Der Kronprinz begab sich gestern früh von Potsdam nach Anklam, um daselbst den gegenwärtig in der dortigen Umgegend stattfindenden Übungen beizuwohnen. Vormittags kam derselbe von dort gegen halb 11 Uhr auf dem Bahnhof Anklam zurück in Berlin an und fuhr von dort direkt nach dem kaiserlichen Sommerpalast, wo er einige militärische Übungen und mehrere Vorträge entgegennahm, sowie auch ein Staatssekretär Grafen Hafffeldt und den Kriegsminister Generalleutnant von Arnant von Schellendorf und mehrere andere Berufen empfang. — Der Kaiser lehrte der Kronprinz nach Potsdam zurück. — Der Kaiser lehrte, wird aus Kiel geschrieben: In hiesiger Garnison treten am 21. wiederum das Geschütz auf, Prinz Heinrich werde eine dritte überseeische Reise wahrnehmlich bereits im kommenden Frühjahr antreten. — Auf Schloß Tullgarn in Schweden hat gestern in Anwesenheit des Königs, der Königin, der Prinzen Karl und Edgar, der großherzoglich-holländischen Herrschaften, des Königs des Schweden, des Kronprinzen, bekanntlich eines Unverlebens unterm Kaiser, statt. Präzise 2 Uhr ging die Tauffeierlichkeit in dem überreich mit Blumen geschmückten Speisesaale des Schloßes vor sich. Die Königin trug ihren süßlichen Ankleid. Die Kronprinzessin Viktoria wohnte der Feier in einem Nebengebäude bei. Der heilige Gelände in Wien vertrat den hohen kaiserlichen, der deutschen Kaiser. Bei der Taufe kam auch diesmal der in schwedischer Königsfamilie stets benutzte silberne Taufbecken, welcher bereits unter König Karl II. verfertigt worden ist, mit Wasser vom Jordan gefüllt, zur Anwendung. Nach der Feier fand eine glänzende Cene statt. Bei dem darauf folgenden Dinerer dinstags brach der König einen Toast auf seinen hochgeliebten Sohn der Herzog von Södermanland aus. Der Kronprinz toastete auf die hohen Wästen, und schließlich brachte der Großherzog von Baden ein Hoch auf die schwedischen Majestäten aus.

Die Unfallversicherung trifft, insofern sie die Arbeiter von den wirtschaftlichen Folgen der durch Unfälle bewirkten Schädigung an Leib und Leben sichert, für die eine Seite der Sache. Die vorgebundenen Maßregeln behalten ihre Bedeutung auch in dem Fall, wenn für die Wiltberung der Folgen des Unfalls in weitestgehender Weise gesorgt ist. Mit der Unfallversicherung muß die Unfallverhütung wirksam Hand in Hand gehen. Gerade darin nun, daß in letzter Hinsicht

In buntem Aufzuge, der damaligen Zeit getreu, erschienen Fanfarenbläser, der Stadtober, Stadtmagister, Stadtpfeifer, der Kronprinz (Schützenkönig), Trommler und Pfeifer, Präsidentschleppern, denen sich der von Bürgergeschichten getragene Gabeltrug, welcher Ehrengegenstände zum achten deutschen Bundesfesten enthielt, anfügte; Zieler, Kanflisten, Rathsherren, Trommler und Pfeifer, Fahnenträger, der Schützenkapitän und Stadtschützen vervollständigten die Gruppe, welche ihren Ueberzug zu großer Ehre gereicht hat.

Gruppe 6 brachte die Schützen der österr. reichsunmittelbaren Monarchie, die mit lebhaften Sympathie-umgebungen überschüttet wurden und der das muntere Spiel der rotzofolirten Trommelzöpfe als Werra sehr zu statten kam. Eine der schönsten und effektivsten Gruppen war natürlich die Gruppe 7, die Jagd aus der Zeit des 13. Jahrhunderts, worauf Jäger zu Pferde, Treiber, Jäger und Hörner zu Fuß und zu Pferde, die überaus gut besetzte Wente und ihre leitende Führer, Edelherren und Edelknechte zu Pferde, eine von Mäulchen getragene Sänfte, der Wenteagen und endlich die Jäger und das Jagdgeschloß, Bildträger und der Reiterwagen folgten. Der Zug war überaus historisch getreu gruppiert.

Auf das lebhafteste begrüßt wurden die bairischen Schützen. In Gruppe 9 erregte der Festzug die Baierischen Germanica und der früheren sieben feststehende des deutschen Schützenbundes mit der Schaulpielern Fäulnis Weil beim als „Germania“ freudige Denuneration zu Anfang und Ende schriftlichen Friedensboten. Gruppe 10 war die farbige Abtheilung des Zuges, sie umfaßte die genannten Schützen aus der preussischen Monarchie, die in sehr beträchtlicher Zahl zum Feste gekommen sind. Eine Prädikation war die nachfolgende Gruppe der Lipia, welche sich aus Patrioten zu Pferde, die den Leipziger Reichertem repräsentierten, aus dem Festzug der Lipia und der Verolben zusammensetzten. Der Festzug hatte eine Gedächtnis als Standbild des Reichsbandes der, in welcher Lipia, (Fäulnis) (Fäulnis) (Fäulnis) umgeben von Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, am Steuer stand. Sehr stark vertreten waren in der nächsten Gruppe die Schützen aus dem Königreich Sachsen, in

Achtes deutsches Bundesfesten zu Leipzig.

(Von unserm Korrespondenten und nach dem Leipz. Tageblatte.) * Leipzig, 20. Juli.

Ihr Auftrag, dem nationalen Feste, das diese Woche die Aufmerksamkeit Deutschlands auf sich zieht, als Spektakel-Verdicht der Saale-Ztg. beizuwohnen, hat mich gestern vom „deutschen Damastus“ — Suhl — hierher geführt.

Der fest gestern bereits gewonnene Gesamtmeindruck läßt sich mit den Dichternorten wiedergeben:

Es rufen Deutschlands Schützenfeste
Von nach und fern heran die Hülle
Und streuen die Segen für einen
Vereint dem Ernst sich stolze Luft.

Und dabei gelangt, ist fernere Ausführung des Almleisters unumgänglich:

Mein Leipzig lob ich mir!
Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute. —

Die so zum Erwüchtern gewordene Artigkeit, Höflichkeit und Geselligkeit der Fleiß-Offener, die wir nach genauerer, fünfzigjähriger Bekanntschaft überaus hochschätzen, ist gegenwärtig populär.

Von lauber freistritten Schüler bis zur reifen Leipzigerin und zum selbstständig höchst opulenten Patrioten ist jede, jedes und jeder die personifizierte Zuverlässigkeit, gern und mit Ausdauer dargebotene Hilfsbereitschaft, vollkommene Courttoise.

Die romantisch stilisirten Alpenbewohner, namentlich Oesterreicher, Baiern, selbst Waadtländer waren bereits massenhaft und schon jocular gestimmt am Plage; die zahlreichen Schützengilden von München und Wien, aus einigen tiroler Orten mit eigenen Musikcorps in den malerischen Nationaltrachten waren ebenfalls schon eingetroffen.

Obaußerliche Weise kam es jedoch — vielleicht infolge der Witterungsstimmung, die eine allgemeine Entfaltung der Bahnen unumfänglich machte — zu einem kompakten Eintriden der Massen nicht.

Zum andern vermochte, jedenfalls wiederum wegen der eingetretenen heißen Hitze, nicht das abendlich in der Festhalle verhoffte allgemeine Bankett, Sommerfesten u., sich voll und

= Wegen Umbau =

(Vergrößerung der Verkaufsräume)

Total-Ausverkauf.

Um den größten Theil meiner Lager schnell zu räumen, sind die Preise sämmtlicher Waaren derartig erniedrigt worden, daß meinen werthen Kunden eine bessere Gelegenheit zu einem wirklich billigen Einkaufe nie wieder geboten werden kann. Es kommen zunächst hauptsächlich zum Verkauf: 500 Stück Sommer-Paletots aus reinw. Stoff, Stück statt 15 Mk. nur 8 Mk. 800 Stück Regenmäntel, anziehend und Havelock, nur Prima Stoff, Stück statt 12-20 Mk. nur 7-9 Mk. Reinw. und halbw. Kleiderstoffe ohne Unterschied bedeutend unter Selbstkostenpreis. 200 Stück Bettzeuge und Zulets statt 50 und 60 Pfg. nur 30 und 35 Pfg. 54 und 64 schwere Kernelein für 20, 25, 30 und 40 Pfg. Bunte Möbel-Gardinen 25, 30 und 35 Pfg., weiße Gardinen, 84 und 104 breit, 25 und 30 Pfg. Gläser Kleider-Gattune statt 40 und 50 Pfg. nur 25 und 30 Pfg., Handtuchzeuge 10, 15 und 20 Pfg. Tischtücher 1 Mk. und 1,25 per Stück. Fertige Sommer-Unterwäsche und Stepprüde 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg. Morgenrüde werden statt 8 und 10 Mk. für nur 2,50 Mk. verkauft. Tischdecken mit Schnur und Quasten statt 6-8 Mk. nur 2 Mk. 50 Pfg.

Winter-Mäntel werden wegen Mangel an Raum effectiv unter halbem Herstellungspreis abgegeben. 200 Stück Angora-Mäntel statt 24-30 Mark nur für 10 und 12 Mark.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden. Reste sämmtlicher Artikel für halben Preis.

Meine sämmtlichen **Seidenstoffe**, glatt und gestreift, habe heute ebenfalls dem Ausverkauf zugefügt und die Preise sehr erniedrigt. Sämmtliche sollen zum Preise von Mk. 1.50 bis Mk. 2.50 per Meter ausverkauft werden.

Markt 4.

J. Lewin.

Trauercostüme

in größter Auswahl, auf Wunsch innerhalb 8 Stunden nach Maß, in eleganter Ausführung. Wilhelm Fürstenberg, Confectionshaus, Brüderstraße 1 u. 2.

Dritte Auflage
L. Oehmigke Verlag in Berlin.

Unsere Töchter und deren Zukunft

von
Director Karl Weiss,
Vorsteher des Töchterbildungs-Instituts zu Erfurt.

Töchter-Erziehungs-Institut

Director Karl Weiss,
ERFURT in Thüringen.

Erste Bildungsanstalt für confirmirte Töchter für Haus und Leben in wirtschaftlicher, gewerblicher und wissenschaftlicher Thätigkeit.
Prospecte gratis.

Durch eine mir gebotene Gelegenheit bin ich im Stande, eine reinvollene

Schwarze Cachemir-Waare

welche bisher 5 Mark pr. Meter gekostet, jetzt für
3 Mark 50 Pfg.

so lange der Vorrath reicht, abzugeben. Ich mache besonders meine werthen Kunden auf die günstige Gelegenheit aufmerksam, sobald dieser Vorrath geräumt, tritt wieder der obige Preis ein.

Am 24. d. M. Vorm. 11 Uhr vertheilte ich im Hofe des Rathhauses hier

drei Zugpferde

zwanagsweie gegen Barzahlung.
Mühlbach,
Gerichtsvollzieher fr. R. in Bbejün.



Thermometer,
genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigt

Otto Unbekannt,
Kleinschmidten
Halle a. S.

Leipzig, Gebr. Siebe, Leipzig,
Centralstr. 4. Centralstr. 4.

Photographen,

empfehlen ihre neuen Ateliers mit vollständig neuen Apparaten und Reanitäten, eleganten Empfangs- und Ausstellungsräumen. Vorzügliche Arbeiten bei soliden Preisen.

Das in Halle a/S., Leipzigerstraße 62, unter der Firma Gebr. Siebe, eht A. Schnackenburg bestehende Atelier steht in keiner Beziehung zu unse- ren Geschäften in: Leipzig, Breslau, Stettin und Altenburg.

Wilhelm Fürstenberg

Confectionshaus,
Brüderstraße 1/2, part. u. I. Etage.

Herrenhüte
in
Seide,
Filz,
Stroh,
Stoff
empfeht

Christian Voigt,
Schmeerstraße 33.

Zur Berichtigung!

Der Photograph Herr Carl Siebe, s. J. in Leipzig oder Altenburg, steht mit meinem photographischen Geschäft hier selbst, Leipzigerstr. 62, nicht erst seit jetzt, wie aus seinem Inserat hervorgehen soll, sondern bereits seit dem 1. October 1882 in keiner Beziehung. Die einzige Beziehung, die ich je zu diesem Herrn hatte, bestand darin, daß ich ihm seinerzeit für das Geschäft nebst dem Recht zur Weiterführung der Firma 18,000 Mk. baar bezahlte. Zum Beweis dessen liegt von heute ab Contract nebst Quittung zu jedermanns Einsicht in meinen Geschäftsräumen aus. Das verehrte Publikum wird sich ja nun wohl ein richtiges Urtheil in dieser Angelegenheit bilden können. Hochachtungsvoll

A. Schnackenburg,
in Firma Gebr. Siebe,

Reisedecken, Plaids,
Tischdecken
bei
F. A. Schütz - Halle a. d. S.
Nones Geschäftshaus
Leipziger-Strasse 97/98.

Künstliche Zähne

Blomb., Feinig., Reparatur. Zahnärztliche u. d. J. Sachse Jr., Gelehrte, 17 (Alber-Posthof), Eingang Breitestr. 37.

Außer sämmtlichen übrigen Kraftfuttermitteln empfehle ich die neuerdings eingeführten

getrockneten Biertrebern

als ein vorzügliches, sich in der Praxis gut bewährendes Futter für Milchvieh. Herr Professor Märker, der die Anwendung derselben wozu befrucht worden, constatirt einen Nährgehalt von 23,2% Eiweiß und 8,1% Fett; die trocknen Trebern sind also doppelt so werthvoll als reines Gerstenstroh, aber weitlich billiger.

Rosgen- und Weizenkele verkaufe ich unter Garantie der absoluten Reinheit zu soliden Preisen.

Bernh. Jahn jun.,
Lager von Futterartikeln
unter Controle der Versuchsstation Halle a/S.

In den Monaten August und September ertheile ich Gefang-Unterricht nach der Methode der königlichen Hochschule in Berlin.

Margarethe Schroedel,

Gefangenslehrerin und Concertsängerin.
Sprechstunden 11-1 Uhr.

Pergamentpapier

zum luftdichten Verschließen von Einmachbüchsen u. dergl. empfiehlt billigt

Heinrich Gundlach,
Papierhandlung und Buchbinderet,
Breitestraße 32.

Th. Werndl,

Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.

Nachdem ich meine Buchdruckerei bedeutend vergrößert und durch Anschaffung neuerer Hierdriften den Ansprüchen der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe, bin ich in der angenehmen Lage, sämtliche laufm. Hilfsarbeiten, als: Acturen, Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Circulare etc. in sauberer Ausführung billigt zu liefern.

Hochachtungsvoll
Aug. Weddy, Leipz.-Str. 85,
Papier-Lager und Buchdruckerei.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Am 19. d. Mts. früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser guter Vater, der Kaufmann Carl Parich, im 76. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bbejün, den 21. Juli 1884.

Für den Inhabertheil verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

